

den, richtenden Herrn, umgeben von zwei Gruppen von je sieben Heiligenfiguren grosser Behandlung. Die Rückseiten der festen Flügel sind mit kunstreichem, grün und grau ausgeführtem Ast- und Rankenwerk geziert, von mannigfaltigen Thieren belebt.

Der hölzerne, geschnitzte Aufsatz (*Sprengwerk*) stammt aus dem Jahre 1570.

Neben dem in der Stadtkirche zu Döbeln befindlichen gehört das Altarwerk zu den grössten im Lande, in künstlerischer Beziehung aber ist es im Lande der bedeutendste Vertreter derartiger Kunstwerke seiner Zeit.

Crucifix (vergl. Fig. 49), 66,5 cm hoch, mit aus vergoldetem Silber getriebenem runden Fusse; Kreuz, 38 cm hoch, und Corpus, 12 cm hoch, aus Krystall. Das mit aus vergoldetem Silber theils getriebenen theils gegossenen Einfassungen und Auflagen versehene Kreuz ist mit Amethysten und einem Diamant(?)-Tafelstein über dem Corpus geschmückt, die Schenkel sind lilienartig geschlossen. Das Haupthaar des plump gearbeiteten, vielleicht älteren Corpus ist aus Rauchtopas hergestellt, einer der Füsse verletzt; in kunstgewerblich sehr werthvollem Lederfutteral mit kunstreich eingeschnittenen Pflanzenornamenten; kunstreiche Goldschmiede-Arbeit aus der zweiten Hälfte des 15. Jahrh. — Ein desgl. mit Kreuz und Fuss aus geschwärztem Holze mit Spruchplatten aus Silber und mit 24 cm hohem, aus Silber gegossenen Corpus; zweite Hälfte des 17. Jahrh., erneuert 1836.

Die Kirche besass ehemals ein im Jahre 1479 von Martin Römer gestiftetes, 140 Mark schweres Crucifix, welches im Jahre 1526 nebst den silbernen und goldenen Kleinoden, Kapseln und Messgewändern verwahrt und dann mit diesen verkauft wurde. Im Jahre 1545 sind 2000 fl. für verkaufte *Bilder* und das an den Gefässen befindliche Silber und Gold verrechnet. Die Reste an Gold, Silber und Perlen der Messgewänder wurden im Jahre 1792 verkauft. Im Jahre 1526 besass die Kirche 34 Kelche und noch im Jahre 1840 zwei Henkelkelche (*calices ansati* oder *ministeriales*), von welchen der eine (nach Hildebrand a. a. O.) die Figuren des Petrus und der Evangelisten wie die Umschrift trug: **ave virgo maria**.

Kelch (vergl. Fig. 49), Silber verg., 20,2 cm hoch. Den Rand des sechsblättrigen Fusses ziert durchbrochenes Rankenwerk, in den Ecken der Blätter winzige Eidechsen-Figuren. Drei Blätter mit Filigran-Rankenwerk in sehr zerstörten Schmelzflächen, drei desgleichen mit Grubenschmelz, deren zwei gleichfalls Rankenwerk zeigen, während das dritte eine Bischofsfigur, Schlüssel neben sich (Apostel Petrus?) schmückt. Unter dem Knauf, dessen Roteln mit Amethysten besetzt sind, **maria** darüber: **hilf got**. Der untere Theil der Cuppa ist mit Auflagen von Maasswerk und Lilienblüthen umsäumt; tüchtige Arbeit um 1490. — Ein desgl., 20,5 cm hoch. Der obere Theil des ähnlich gearbeiteten sechsblättrigen Fusses zeigt in Grubenschmelz die Figuren der Apostel Petrus und Paulus, des Täufers und des Evangelisten Johannes, eines Heiligen mit kurzem Stabe und eines mit einem getheilten Beile ähnlichem Zeichen (h. Wolfgang?). Auf den Roteln: **isvias** (?) darunter: **maria** (verstümmelt) darüber: **hilf??**. — Ein desgl., 23,3 cm hoch, mit getriebenem runden Fusse, welcher theilweise durchbrochen. Die Cuppa mit durchbrochenen Silberauflagen; lt. Bez. gest. 1635. — Ein desgl., Silber, 20 cm hoch, mit vierseitigem, an den Ecken abge-